

Subscriptions-Preis 3³/₄ Neugroschen.

DÜSSELDORFER
MONATHEFTE

mit Illustrationen von

A. u. D. Achenbach Beck. Breitenstein. Camphausen. Des-Condres.
L. Erdmann. J. Fay. Flamm. Hasenclever. Hildebrandt. Hofemann.
Hübner. Jordan. Krafft. Lachenwitz. Lessing. Lenze. Pillotte. von
Normann. Reinhardt. Chr. Reimers. Ritter. Scheuren. Dr. Schröder.
Schrödter. Schwingen. Sonderland. Süs. Ch. und J. Schlesinger.
Tidemand. Truzel. Vautier. Wieschebrink. A. Wolff. A. v. Wille u. m. A.

Redigirt von der Verlags-handlung.

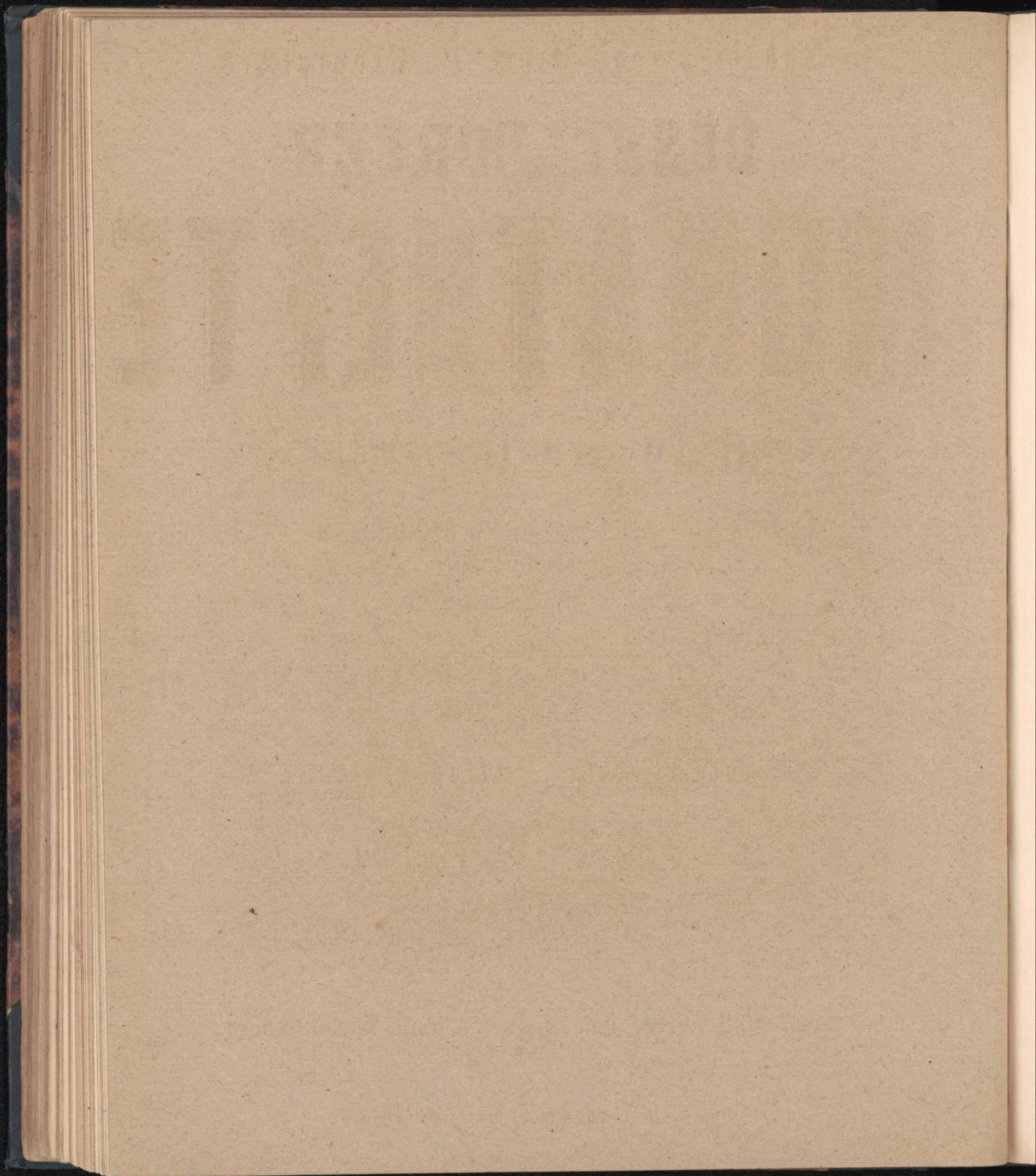
BAND VI.

HEFT XIX.

Ausgegeben am 16. August 1853.

Druck und Verlag von Aruz & Comp. in Düsseldorf.

Man bittet die Rückseite des Umschlages zu beachten.





Das Schiedsgericht.

Drama in 1 Act.

Das Stück spielt in Münchhausen vom Jahr 1849 bis 1859.

1. Scene.

(Die Schiedsrichter vor einer mit der Luft nach unten aufgestellten Landschaft.)

Vorstand. Da hätten wir ein Bild, was eine sehr schöne Wirkung macht. Etwas unklar in der Intention wie mir scheint, aber sonst recht hübsch. Schade ich weiß nicht recht eigentlich zu welchem Genre ich es zählen soll.

I. Schiedsrichter. Ich halte es für einen Seesturm.

II. Sch. *) Erlauben Sie gefälligst, Geehrter wenn ich Ihnen hierin nicht beistimme. Ich glaube vielmehr es ist ein Orkan. Bemerken Sie gefälligst die vom Sturm in der Luft gejagten Gräser und Baumzweige, und die furchtbaren Staubwolken im Vordergrunde.

III. Sch. Wenn ich meinen Reiseerinnerungen trauen darf, so glaube ich mich in die Sahara versetzt und eine Fata morgana zu erblicken.

IV. Sch. Sollte ich mir die Andeutung erlauben dürfen, daß es vielleicht die Lüneburger Heide sein könnte?

V. Sch. Es thut mir leid, dies weniger glauben zu können. Vielmehr halte ich es für den

Moment eines Spazierganges wo man sich die Landschaft durch die Beine ansieht!

Alle. Ah vortrefflich.

VI. Sch. Nun meine Herren, eine Landschaft ist es also gewiß.

VII. Sch. Für ein historisches Bild halte ich es nicht.

Vorstand. (Hat im Verzeichniß nachgesehen.) Es ist von Abendstern (freudiges Gemurmel) und für 660 Gulden angeboten. Ich meine wir kaufen es.

Alle. Angenommen!! Angenommen!!

2. Scene.

Der Vereinsdiener. (verlegen.) Entschuldigen Sie meine Herren, ich habe aus Versehen das Bild verkehrt aufgestellt (dreht es herum.)

Vorst. Sie Kali! konnten Sie das nicht gleich sagen, daß wir uns erst eine Stunde lang den Kopf zerbrechen mußten.

Vereinsd. (für sich.) Nun heraus wird wohl nichts gefallen sein.

Vorst. Es ist nur gut, daß der Name dabei stand, sonst hätten wir schön ankommen können. Was haben wir denn da?

*) Sch.: heißt allemal Schiedsrichter und nicht etwa Schafskopf oder dgl.

3. Scene.

(Der Vereinsdiener stellt einen brillanten Goldrahmen, worin eine graue Leinwand, mit einem rothen Klets sich befindet, auf die Staffelei.)

Vorst. Ah! da haben wir ein — Hm! —

Alle. Hm — Hm —

Vorst. Vereinsdiener! Sehn Sie doch einmal von wem dies Bild ist.

I. Sch. Da sehe ich einen Namen — Schlich — ah famos — schöne Stimmung — Regenwetter vermuthlich?

Vereinsd. Zu dienen — Regenwetter, Preis 770 Gulden.

Vorst. 770 Gulden sehr billig. Schlich ist ein guter Name, ich meine wir kaufen es.

II. Sch. Aber es ist ja blos eine graue Leinwand und das Aufspannen derselben ist doch mit 770 Gulden ein wenig theuer bezahlt.

III. Sch. Bedenken Sie, Verehrtester, daß das Aufspannen einer Leinwand von einem großen Namen nie theuer genug bezahlt werden kann, denn die Farben die einer möglicherweise darauf streichen kann, kosten doch nicht viel.

Alle. Ah vortrefflich. Angenommen! angenommen!

4. Scene.

(Ein gelbe Leinwand wird aufgestellt.)

Vorst. Ah!

Alle. Ah! Ah!

Einer. J! Ah!

Ein Anderer. Is doch eppes was Rares, schaines, goldiges. Macht doch's Bild taugt wirklich 'n Goldrahmen.

Vorst. Abenddämmerung von Zweihauer, oder "Ein Viertel nach acht Uhr." Ausgezeichnet! besonders die Mondfichel als Staffage so glücklich angebracht. Und welche Poesie liegt in den drei Grasbüscheln über welche ein Hirschgeweih, froschperspectivisch betrachtet, hervorragt. Das Bild kostet blos 880 Gulden.

Alle. Angenommen! angenommen.

5. Scene.

Vorst. Für diesmal wären wir mit den Namen die keinen Spaß verstehen durch; nun kommen die Bilder mit denen wir uns nicht zu geniren brauchen. Einige Ausnahmen indeß, da ist z. B. ein Blumenstück von meinem Neffen, einen außerordentlich talentvollen Dilettanten, der eine Kunstreise nach Venedig machen will. (Zum Vereinsdiener) Wo ist es denn?

Vereinsd. Es ist eben erst angekommen und noch in der Kiste, ich will sie sogleich öffnen.

I. Sch. Lassen Sie nur vor der Hand zu. Wir kennen alle das Talent Ihres Neffen, Herr Vorstand. Was ist denn der Preis?

Vorst. 550 Gulden, sehr billig für die Ausführung.

Alle. Angenommen! Angenommen!!

6. Scene.

Vorst. Was wär denn jetzt an der Reihe?

I. Sch. Ich glaube wir müssen ein Bild von Dunstig haben.

Vorst. (sieht nach der Uhr.) Es wird spät, ich muß in's Theater. Lassen Sie uns also für heute schließen.

II. Sch. Halt! Herr Vorstand da muß ich bitten. Herr Dunstig schuldet mir 80 Gulden. Das Bild muß gekauft werden.

III. Sch. Ah! ich bekomme auch 30 Gulden von ihm.

IV. Sch. Ich 50 Gulden.

V. Sch. Und ich 70 Gulden.

VI. Sch. Ich 50 Gulden.

VII. Sch. Mir ist er 20 Gulden schuldig.

VIII. Sch. Mir auch 18 Gulden.

Vorst. Oh! das ist merkwürdig. Wenn er seine Actie bezahlt, so macht dies gerade 330 Gulden, was er verlangt! Wo ist denn das Bild.

Vereinsd. Es steht dort an der Wand hinter den zwei Anderen. Ich will es sogleich holen.

II. Sch. Ist nicht nöthig! Brauchen es nicht zu sehn, ich glaube wir kaufen es.

Alle. Versteht sich! Angenommen!!! Angenommen!!!

7. Scene.

Vorst. So jetzt sind wir Gott sei Dank fertig. Halt! Von den jungen Leuten müssen wir noch Einiges kaufen, sonst gibt es wieder ein großes Geschrei. (zum Vereinsdiener) Holen Sie doch einmal aus dem Hausen draußen fünf Bilder, und zwar die, welche die schönsten Rahmen haben. Diese wollen wir zum Ankauf vorschlagen. Aber billig! billig!

Alle. Zugegeben!

Vorst. Nun Ihr Herren ich hoffe wir haben unsere Pflicht redlich erfüllt.

Alle. Gewiß. Nach besten Kräften.

Alle ab.

8. Scene.

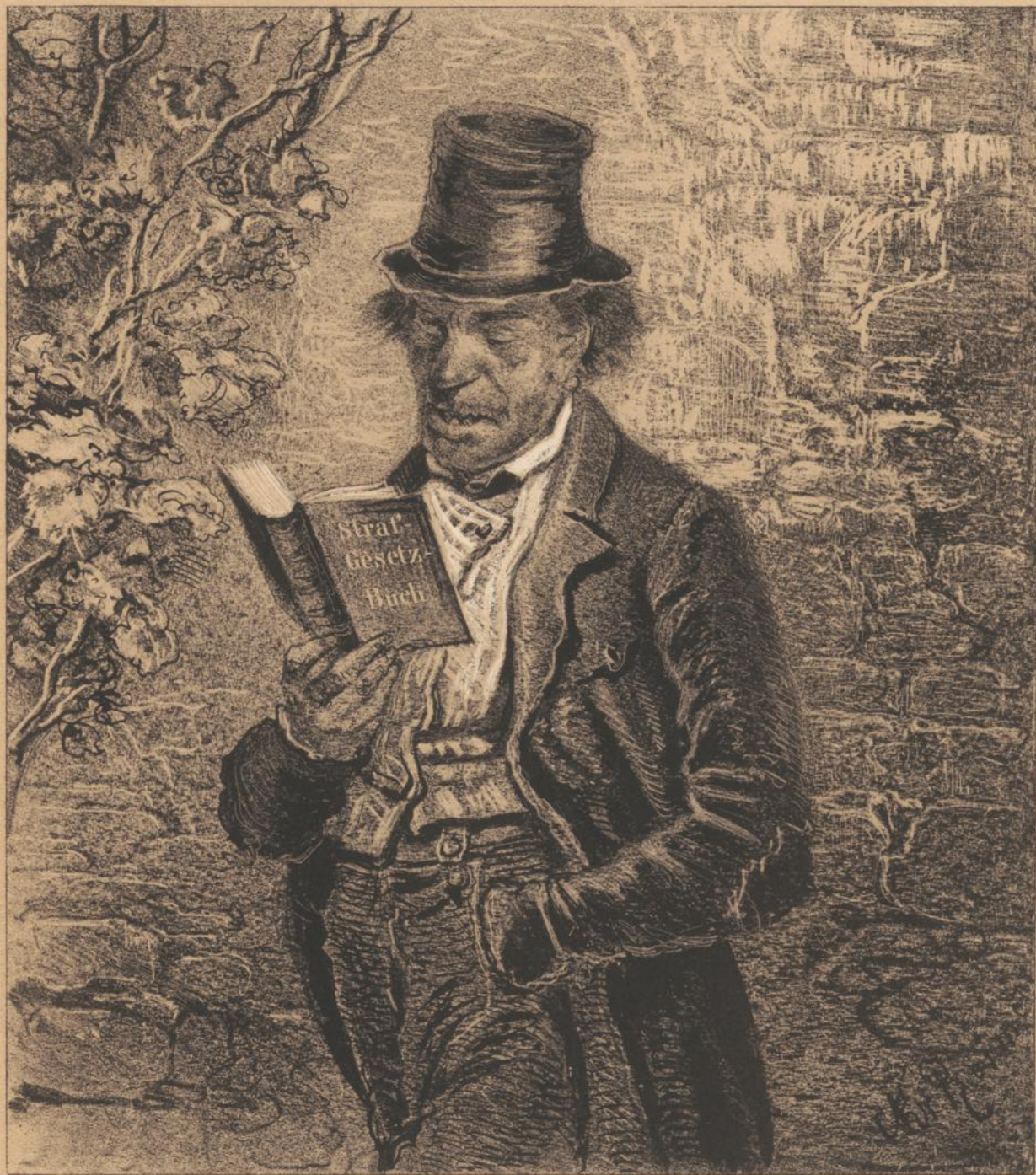
I. Vereinsd. Hast Du heute Gelder eincaßirt?

II. Vereinsd. Der Teufel nicht die Hälfte von dem was ich dachte. Die Actionäre schimpfen und sind mit den Ankäufen nicht zufrieden.

I. Vereinsd. Laß sie schimpfen! 's hilft doch nir.

II. Vereinsd. Ich mein auch! — Trinken mer a Halbe. (Ab.)

G. R.



Lith. Just. v. Arnz. 8 C^t in Dusseld.

Da wollt' ich nu gern e Verbrechelche vornehme, wo höchstens 6 Woche druf stehn,
abersch ich find es nich: 8 is mir zu velle, da könnt ich die Messe verpasse,
dels wär ooch keen Profit nich: da wär ich mich wol mit 4 Woche behelfe müsse...

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF



Junge. Gudde Morgen zusammen, sitt e so got on get mer e Glas Beer.

Wirth. Dat sall geschehen, nu, du best alt fröh bei der Hand, wo wellst du dann her?

J. Ich muß en de Stadt ä Punt Pottesch hollen, on muß fröh widder der hem sin; mir han och Breueret, on wollen hüt noch breuen.

W. Su! es di Vader och ne Breuer? Dann sag mer doch ens wie mat ehr et dann heim breuen?

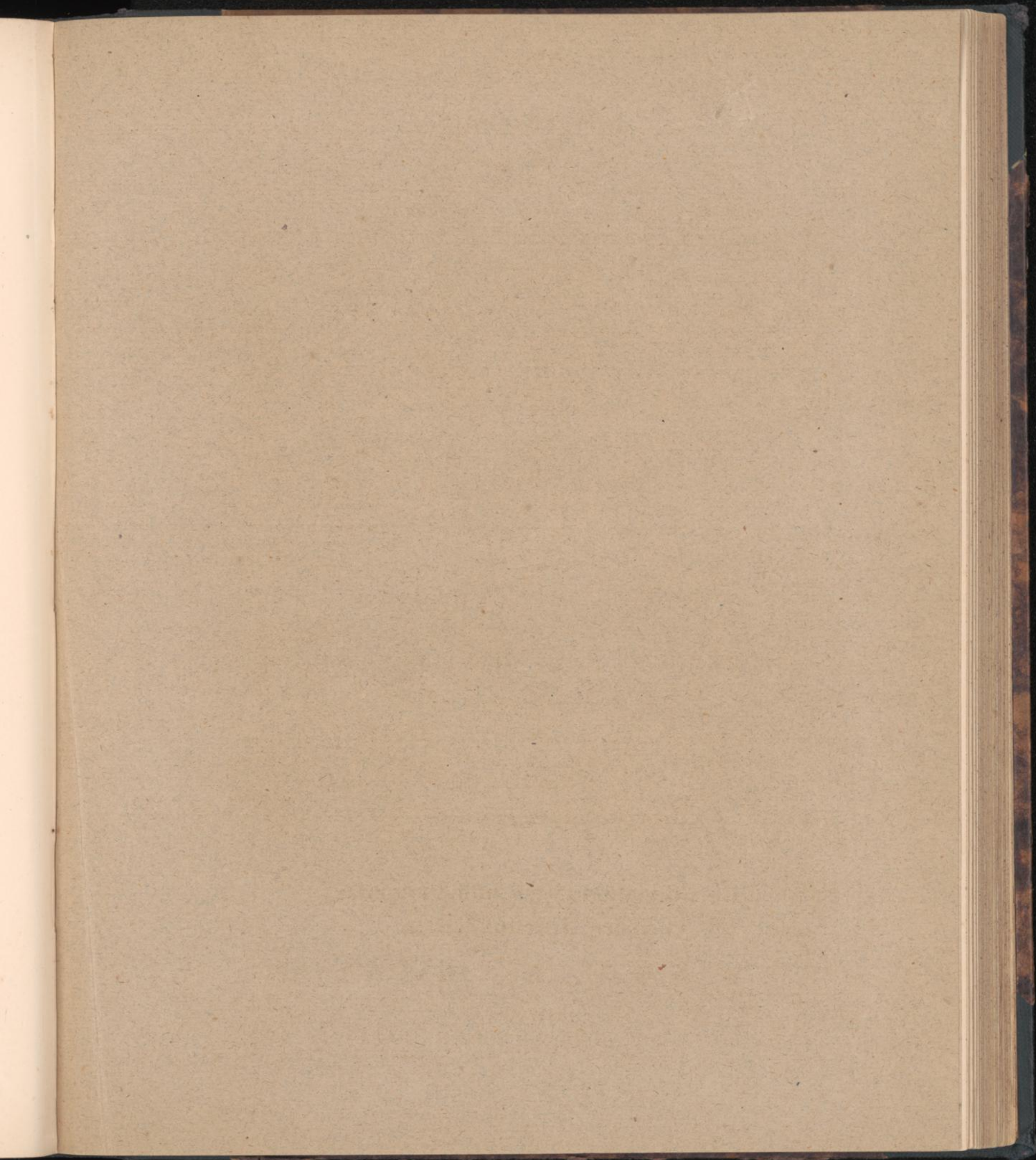
J. Dat well ech vch sagen: En onsem Döry es 'ne grose Pohl wo de Köh on de Pätch en susse gon, us dem Pohl holle mer et Wasser; dann nemme mer zwei Bühde Gilstern, und zwei Bühde Beckstrüh, on och en Hand voll Krutwösch, dat weht dann allzusammen op der Schnickbank kleen geschnebde, on met dem Wasser us dem Pohl zwei Stunde gefocht, on de Pottesch drenn gebonn. Us dem Kessel kütt et op et Scheff, on wann et kalt es wiet et durch 'ne Saak geseit, on dann es et säbbig.

W. Jong, wie schmäht dat dann?!!!

J. Gerad we dat heh!!!

Heiliges Donner-
wetter! Schonst zwölf
Uhr und noch kein
Handgeld! Nu frag ich
Ihnen kann man bei
dem Geschäft een ehr-
licher Mensch bleiben?





Aufforderung.

Passende Beiträge für die „*Düsseldorfer Monatshefte*,“ artistischen oder literarischen Inhalts sind stets willkommen und werden angemessen honorirt.

NB. *Zusendungen erbitten wir durch Buchhändler-Gelegenheit!*

Anzeige.

Die

Düsseldorfer Monatshefte

erscheinen wöchentlich

und jede Nummer besteht aus einem lithographischen Kunstblatt und vier Seiten humoristischen Textes mit Illustrationen, zum Preise von $3\frac{3}{4}$ Neugroschen.

Es wird möglichst darauf gesehen werden, dass jedes Heft ein Ganzes bildet, und kann somit zu jeder Zeit ins Abonnement eingetreten werden.

 **Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.**

ARNZ & COMP.
